

REGIONALGOTTESDIENST ZUR JAHRESLOSUNG 2021

am 24. Januar 2021 in Bad Schmiedeberg von Pfarrer Dr. Christoph Gramzow

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Begrüßung und Wochenspruch

Heute ist der 3. Sonntag nach Epiphantias. Thema des Sonntags ist eigentlich der Heilswille Gottes für alle Menschen und Völker; in der Sprache der Bibel ausgedrückt: für Juden *und* Heiden. Wir feiern diesen Gottesdienst aber als Gottesdienst zur Jahreslosung 2021, wobei auch die Jahreslosung eine Botschaft enthält, die allen Menschen gilt. Sie ist Zusage und Aufforderung an alle Menschen. Im sechsten Kapitel des Lukasevangeliums spricht Jesus Christus: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“ (Lukas 6,36) Wie Gott uns begegnet, nämlich barmherzig, so sollen auch wir mit unseren Mitmenschen umgehen. Wir werden in der Predigt genauer über dieses geistliche Wort des Jahres nachdenken. Die weiteren Lesungen, Lieder und Gebete sind entsprechend dazu ausgewählt.

Psalm 103,1-13

Lobe den Herrn, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
²Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:
³der dir alle deine Sünde vergibt
und heilet alle deine Gebrechen,
⁴der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit,
⁵der deinen Mund fröhlich macht
und du wieder jung wirst wie ein Adler.
⁶Der Herr schafft Gerechtigkeit und Recht
allen, die Unrecht leiden.
⁷Er hat seine Wege Mose wissen lassen,
die Kinder Israel sein Tun.
⁸Barmherzig und gnädig ist der Herr,
geduldig und von großer Güte.
⁹Er wird nicht für immer hadern
noch ewig zornig bleiben.
¹⁰Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden
und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.

¹¹Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,
lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.

¹²So fern der Morgen ist vom Abend,
lässt er unsre Übertretungen von uns sein.

¹³Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,
so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten.

Lesung aus Matthäus 5,43-48

⁴³Ihr habt gehört, dass gesagt ist: »Du sollst deinen Nächsten lieben« (3. Mose 19,18) und deinen Feind hassen. ⁴⁴Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, ⁴⁵auf dass ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. ⁴⁶Denn wenn ihr liebt, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Tun nicht dasselbe auch die Zöllner? ⁴⁷Und wenn ihr nur zu euren Brüdern freundlich seid, was tut ihr Besonderes? Tun nicht dasselbe auch die Heiden? ⁴⁸Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.

Wochenlied: Lobt Gott den Herrn, ihr Heiden all (EG 293,1-2)

1. Lobt Gott den Herrn, ihr Heiden all,
lobt Gott von Herzensgrunde,
preist ihn, ihr Völker allzumal,
dankt ihm zu aller Stunde,
dass er euch auch erwählet hat
und mitgeteilet seine Gnad
in Christus, seinem Sohne.

2. Denn seine groß Barmherzigkeit
tut über uns stets walten,
sein Wahrheit, Gnad und Gütigkeit
erscheinet Jung und Alten
und währet bis in Ewigkeit,
schenkt uns aus Gnad die Seligkeit;
drum singet Halleluja.

Predigt zu Lukas 6,36

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde!

Ein gewichtiges Wort steht in diesem Jahr im Zentrum der Jahreslosung; ein Wort, das wir verstehen, das aber eher nicht zu unserem alltäglichen Sprachgebrauch gehört. Wo wir es im Alltag benutzen, da klingt es leicht abgehoben, fremd, teils nach überkommenem Gut. Es ist wohl stärker dem Kontext von Kirche und Diakonie vorbehalten. Dabei geht uns alle an, was dieses Wort meint: barmherzig sein, Barmherzigkeit.

Jesus Christus spricht:

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist! (Lukas 6,36)

So lautet die Jahreslosung für 2021 aus dem sechsten Kapitel des Lukasevangeliums: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ Wir wissen in etwa, was mit „barmherzig sein“ gemeint ist, würden aber doch anders reden: von „sozial sein“, von „solidarisch sein“, von „helfen“, vielleicht auch von „gerecht sein“. Etwas ganz Entscheidendes, zu dem das Wörtchen „barmherzig“ in Beziehung steht, ginge dabei aber unter. Der Bezug zu Gott, der Bezug zum (himmlischen) Vater. „Barmherzig sein“ spricht an, dass unser Umgang mit dem Nächsten, mit unseren Mitmenschen aufs Engste verknüpft ist mit dem, wie Gott mit uns umgeht, nämlich barmherzig. Unser Barmherzig-sein lebt von der Barmherzigkeit Gottes mit uns. Jesus veranschaulicht die Barmherzigkeit Gottes in zahlreichen Gleichnissen und mit beeindruckenden Wundertaten. Wir kennen das Gleichnis vom verlorenen Sohn, wo der Vater wartend vor der Tür steht und den verirrtten Heimkehrer liebevoll in die Arme schließt. Jesus heilt zwei Blinde, die ihn anrufen: Du Sohn Davids, erbarme dich unser! (Mt 9,27) Paulus preist den Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes (2 Kor 1,3) und bereits Mose hatte dem Volk Israel die Geduld und große Barmherzigkeit des HERRN (Num 14,18) verkündigt. Sogar der Islam ruft Gott in seinen 99 schönsten Namen Gottes zuallererst als „den Erbarmer, den Barmherzigen“ an. Gottes Barmherzigkeit kommt aller menschlichen Barmherzigkeit zuvor. Ja, vor dem Hintergrund und in der Gewissheit der Barmherzigkeit Gottes können und sollen wir selbst barmherzig sein.

Bei der Rede von Barmherzigkeit lassen sich zwei Formen der Barmherzigkeit unterscheiden, wenn auch nicht voneinander trennen. Da ist zum einen die Barmherzigkeit im Sinne von Nächstenliebe, Helfen, Diakonie, Teilen und Almosen

geben. Sie weist uns an unsere Mitmenschen in Not: arme, einsame, kranke, sterbende, gefangene Menschen; an die „Mühseligen und Beladenen“. Diesem ersten Sinn von Barmherzigkeit kommt die Übersetzung des Wortes ins Lateinische besonders entgegen: *misericordia*, zu Deutsch wörtlich: ein Herz für die Armen haben, sich die Lage der Elenden zu Herzen gehen lassen.

Die zweite Bedeutung bringt Barmherzigkeit mit Schuld und Vergebung in Verbindung, mit dem Gewähren von Gnade, mit der Befreiung von einer Last, die ein Weiterleben eigentlich unmöglich macht. Gott ist gnädig und barmherzig, weil er Schuld vergibt. Indem Gott uns unsere Schuld vergibt, befreit er uns von einer Last der Vergangenheit und eröffnet uns neue Wege in die Zukunft. Der barmherzige Gott befreit zum Leben.

Dem barmherzigen Handeln Gottes an uns sollen wir nacheifern. Wir sollen barmherzig sein, und das in diesem doppelten Sinne: Den Bedürftigen sollen wir unser Herz nicht vorenthalten, und wir sollen gnädig sein, wo fremde und eigene Schuld Beziehungen zu zerstören droht.

Liebe Gemeinde, barmherzig ist, wer Zukunft ermöglicht; barmherzig handeln wir, wo wir der Zukunft unserer Mitmenschen in der Nähe und in der Ferne dienen. Das trifft für beide Bedeutungen von Barmherzigkeit zu. Jeder Besuch, jede Zuwendung, jede Form des Teilens schenkt Anteil an künftigem Leben. Und ebenso: Wo immer ich meinem Nächsten vergebe und wo immer mir vergeben wird, da geschieht Befreiung von einer Last, da wird das Leben tatsächlich wieder leichter. In diesem Sinne ist Gott barmherzig mit uns. Sein Wille ist, dass wir eine Zukunft haben mit ihm, mit unseren Mitmenschen und mit uns selbst.

Was konkret gewährt Zukunft? Was genau fördert Wachstum und Leben? Botschaft und Handeln Jesu haben gezeigt, dass das häufig die unerwarteten Gesten, die Auflösung der Routinen, ja, die paradoxen Interventionen sind. Das macht es für uns unbedingt nicht leichter. Der Weinbergsbesitzer zahlt zum Ärger der ersten auch den letzten Arbeitern noch den vollen Tageslohn, weil sie und ihre Familien nur so überleben können. Der Gerechte hält seinem Widersacher auch noch die andere Wange hin, statt zurückzuschlagen. Der wird das nächste Mal nachdenken, bevor er wieder zuschlägt. Auch so zu intervenieren, ist eine Form von Barmherzigkeit. Ein Mensch in der Nachfolge Jesu unterbricht die Kette der Gerüchte und der *Fake News*, selbst wenn er dafür Unverständnis und Kopfschütteln erntet. Einem Dritten aber hat er so neue Freiheit zum Leben geschenkt.

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist! Macht es nicht so, wie es unter den Menschen üblich ist, sondern macht es so wie Gott!

Liebe Gemeinde, in diesem Sinne fordert uns Jesus zur Nachfolge auf. Das ist anspruchsvoll. Zugleich steckt in Jesu Rede von der Barmherzigkeit auch viel Barmherzigkeit uns gegenüber. Am Ende dürfen und sollen wir mit Barmherzigkeit auch auf unser eigenes Leben schauen. Seid barmherzig auch zu euch selbst! Niemand soll sich selbst verdammen! Keine Schuld ist so groß, dass sie uns nicht vom barmherzigen Vater im Himmel vergeben werden könnte, wenn wir ihn darum bitten. Niemand ist gut als Gott allein.

Jesu Rede von der Barmherzigkeit Gottes entzündet ein warmes Licht, in das der kritische Blick auf das fremde und das eigene Leben gehüllt wird. Barmherzigkeit ist Milde, ist Wärme. Barmherzigkeit ist Milde, die nicht zudeckt, die aber auch ein Leben mit Unzulänglichkeiten und Unvollkommenheiten zulässt. Wir dürfen leben, weil nichts größer ist und nichts weiterreicht als die Liebe und die Barmherzigkeit unseres Vaters im Himmel. Darum: Seid barmherzig mit euch wie auch euer Vater barmherzig mit euch ist. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsre Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Predigtlied: Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht (EG.E 28)

1. Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht
und das Wort, das wir sprechen, als Lied erklingt,
dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut,
dann wohnt er schon in unserer Welt.
Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht
in der Liebe die alles umfängt,
in der Liebe die alles umfängt.
2. Wenn das Leid jedes Armen uns Christus zeigt
und die Not, die wir lindern, zur Freude wird,
dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut,
dann wohnt er schon in unserer Welt.
Ja, dann schauen wir ...
3. Wenn die Hand, die wir halten, uns selber hält
und das Kleid, das wir schenken, auch uns bedeckt,
dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut,
dann wohnt er schon in unserer Welt.
Ja, dann schauen wir ...

4. Wenn der Trost, den wir geben, uns weiter trägt
und der Schmerz, den wir teilen, zur Hoffnung wird,
dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut,
dann wohnt er schon in unserer Welt.
Ja, dann schauen wir ...

5. Wenn das Leid, das wir tragen, den Weg uns weist
und der Tod, den wir sterben, vom Leben singt,
dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut,
dann wohnt er schon in unserer Welt.
Ja, dann schauen wir ...

Fürbitten

Gott, du unser gnädiger und barmherziger Vater im Himmel,
von deiner Barmherzigkeit leben wir vom Morgen bis zum Abend,
von der Geburt bis zum Tode.

Deiner Liebe und Barmherzigkeit vertrauen wir uns an.

Wir bitten dich,
sei barmherzig mit denen, die im neuen Jahr noch nicht wissen,
wohin sie der Weg führen wird und die deshalb in Sorge sind.
Geh mit ihnen wie ein guter Hirte.

Wir bitten dich,
sei barmherzig mit denen, die unter körperlicher oder seelischer Gewalt leiden,
die nicht wagen aufzublicken.
Heile sie an Leib und Seele und sei ihnen ein guter Arzt.
Die Gewalttätigen ziehe zur Verantwortung.

Wir bitten dich,
sei barmherzig mit denen, die schuldig geworden sind
an dir und an ihren Mitmenschen.
Wir nehmen uns davon nicht aus.
Schenke Vergebung wie ein liebender Vater.
Eröffne eine Zukunft jenseits von Sünde und Schuld.
Wir bitten dich,

sei barmherzig mit den Kranken, den Sterbenden, den Trauernden.
 Stifte Hoffnung und Zuversicht und tröste,
 wie einen seine Mutter tröstet.

Gott, du unser gnädiger und barmherziger Vater im Himmel,
 lasst uns dir nachfolgen,
 und mache uns zu deinen barmherzigen Söhnen und Töchtern.
 Das bitten wir um Jesus willen,
 in dem deine Barmherzigkeit aller Welt offenbar geworden ist.
 Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel
 Geheiligt werde dein Name.
 Dein Reich komme.
 Dein Wille geschehe,
 wie im Himmel, so auf Erden.
 Unser tägliches Brot gib uns heute.
 Und vergib uns unsere Schuld,
 wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
 Und führe uns nicht in Versuchung,
 sondern erlöse uns von dem Bösen.
 Denn dein ist das Reich
 und die Kraft und die Herrlichkeit
 in Ewigkeit. Amen.

Wort der Zuversicht

Ich habe in meinem Leben
 schon unzählige Katastrophen durchlebt –
 die wenigsten davon sind eingetreten.
Mark Twain (1835–1910)

Segen

Der HERR segne uns und behüte uns,
 der HERR lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
 der HERR erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.
 Amen.

Kontakt

Dr. Christoph Gramzow, Pfarrer

Kirchstraße 4/5

06905 Bad Schmiedeberg

Tel.: 034925/745474

E-Mail: christoph.gramzow@evkirche-bad-schmiedeberg.de